

# Raunhofer Nachrichten



Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Licha, Erdmannshain, Fuchshain, Großhainberg, Klinge, Köhna, Kleinbösa, Kleinleinberg, Lindhardt, Pomßen, Seifershain, Standnitz, Threna, Wolfshain, Zwenfurth und Umgegend.

Mit einer illustrierten Sonntags-Beilage.

Dieses Blatt erscheint in Raunhof jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, Nachmittags 6 Uhr, mit dem Datum des nachfolgenden Tages und kostet monatlich 35 Pfg., vierteljährlich 1 Mark. Für Inserate wird die gewöhnliche einseitige Zeile oder deren Raum mit 8 Pfennigen, für solche außerhalb der Amtshauptmannschaft Grimma, sowie für Anzeigen am Kopfe und im Rahmen, mit 10 Pfennigen, berechnet, bei Wiederholungen tritt Preisermäßigung ein.

Nr. 60. 61

Freitag, den 25. Mai 1900.

11. Jahrgang.

**Öffentliche Sitzung**  
des **Stadtgemeinderates zu Raunhof**  
Freitag, den 25. Mai 1900,  
abends 8 Uhr.  
Tagesordnung befindet sich am Ratsbrett.  
Igel, Bürgermeister.

## Zu Himmelfahrt.

Schon von Natur ist der Mensch nach Leib und Seele ein gen Himmel strebendes Wesen. Konnte ihn doch deswegen das alte Griechenvolk in seiner schönen Sprache Anthropos, d. h. den Aufsteiger. Wie redt und strebt sich seine hohe Gestalt nach Oben, ganz im Gegenstoß gegen die Leiber anderer Kreaturen! Wie kann er doch seine Augen gen Himmel erheben, daß der Himmel darin sich spiegelt! Wie ist doch sein Geist im Stände über Raum und Zeit in unendliche Fernen und in die Endigkeit sich zu schwingen, so daß ein berühmter Gottesgelehrter der alten Kirche sagen konnte: Naturaliter est anima christiana d. h., Von Natur schon ist die Seele christlich. — Zu diesem natürlichen Zug nach Oben kommt nun die Mahnung des schönen Festes, das mitten in der schönsten Zeit des Jahres, im höchsten Glanze des Frühlings die christliche Kirche feiert, der Himmelfahrt des Hellenodes. Von Oben war er gekommen, nach Oben ging er nun wieder, nachdem er gehorcht dem Willen seines Vaters sein Werk hier unten auf der armen Erde erfüllt hatte. Und nicht bloß dies. Weht noch, Scheidend redete er zu seinen Jüngern von den himmlischen und ewigen Wohnungen, und als sie vom Delberge dem Scheidenden voll Sehnsucht nachschauten, verkündeten ihnen Männer in weißen Kleidern, wie die Geschichte der Apostel erzählt, daß Er von Oben wieder kommen werde, sie nach Oben zu holen. Wahrlich, alle christlichen Feste weisen wie die Türme unserer Kirchen gen Himmel. Das Himmelfahrtfest aber mehr als sie alle.

Welche Mahnung tritt nun doch damit an das Geschlecht unserer Tage! Dieses ist leider, das kann nicht geleugnet werden, vorherrschend ein Geschlecht, das nach unten schaut und mit seinen Gedanken auf die Erde gerichtet ist. Es gilt von ihm, was einer der besten deutschen Dichter Goethe singt: „Und sie sprachen: Was brauchen wir fürder des Herrn? Was im Blauen erthronen, wir gönnen's ihm gern; doch die Erd' ist für uns, wir sind Könige drauf, laßt uns schmelzen und glühn, sie beschert uns vollauf“. Die großen gewaltigen Erfindungen und Entdeckungen unserer Tage, dies daß der Mensch die Erde umspannt mit seinen eisernen Schienen, daß er mit seinen Schiffen durchsucht die Ozeane und die Entfernungen der Erdteile ausfüllt, dies daß sein Auge dringt in die Tiefen der Sternennwelt und wieder in die Welt der kleinsten Lebewesen, endlich die großen sozialen und politischen Kämpfe unserer Zeit drohen ihm immer mehr den Blick für das Ewige und Himmlische zu rauben. Er wird aus dem Nachdenklichen ein Hochgenussler. Wie schön da, daß wir dieses Fest mit seiner Mahnung haben!

Und mitten in diesem, das Oben so oft vergessenden Geschlecht unserer Tage haben wir auch Männer als Vorbilder, die uns dieses geistige Aufschauern vormachen. Als am 6. Mai unser deutscher Kaiser den Kronprinzen im Gotteshaufe und vor dem Altar bereiden und für großjährig erklären ließ, da war an jenem Jubiläumsonntag sein ganzes Wesen eins, das nicht bloß von politischen, sondern auch von himmlischen Gedanken durchdrungen war. Und jenes kleine Heidenvolk der Buren in Afrika, uns Deutschen stammverwandt, ob es nun noch siegt oder nach Gottes unerforschlichem Ratschluß unterliegt, in den Kampf und in den Tod zieht es Hände und Herzen nach Oben. So laßt uns auch werden Himmelskrieger, Gottsucher. Ora.

## Deutsches Reich.

— Die Regierung hat darüber Erhebungen angestellt, ob das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes dazu beigetragen hat, das Ausverkaufswesen zu bekämpfen. Es wäre zu wünschen, daß diese Erhebungen gesetzgeberische Vorschläge zur Beseitigung der Nachschübe bei Konkursausverkäufen zeitigen.

— Die Abordnung des deutsch-amerikanischen Kriegerbundes ist nach Beendigung ihres Hamburger Aufenthaltes am Montag, Nachmittags 1 Uhr in Berlin eingetroffen. Von der Reichshauptstadt reiste die Abordnung am Dienstag Abend nach Dresden weiter.

— Wie es heißt, ist der Zustand König Otto's von Bayern sehr besorgniserregend, obwohl die amtlichen Mitteilungen zurückhaltend lauten. Der König ist infolge Gehirnbloodungen an beiden Beinen gelähmt, leidet an Erstickenanfällen und muß künstlich ernährt werden. Seine Auflösung scheint nahe bevorstehend. — Im Anschluß hieran wird gemeldet: Der Prinzregent gedenkt im Falle eines Ablebens des Königs nicht auf den Thron zu verzichten, sondern selbst die Nachfolge zu übernehmen.

— Der Reichstag setzte einstimmig die 10x Heineze von der Tagesordnung ab und nahm sofort die erste und zweite Beratung des entsprechenden Initiativantrags Hompesch betr. die Änderungen und Ergänzungen des Strafgesetzbuches vor.

— Die Reichseinnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern betrug im April d. J. 65,3 Millionen Mark oder 544993 Mk. mehr als im April 1899. Die Zölle ergaben 1,8 Millionen Mark weniger, dagegen die Zucksteuer 1,9 Millionen Mark, die Salzsteuer 252242 Mark, die Verbrauchsabgabe von Branntwein 301177 Mark und die Brausteuer 56573 Mark mehr.

## Ausland.

### Krieg in Südafrika.

Eine Depesche Lord Roberts aus Koonstab besagt: Buller berichtet, sein Vormarsch werde wegen der Zerstörung der Eisenbahn um einige Tage verzögert. Rundle meldet, daß er Ladysbrand besetzte. Hunter rückt längs der Eisenbahn mit Vorräten für die Garnison von Mafeking vor und richtet einen Hospitalzug ein für die Beförderung der Kranken nach Kimberley. Methuen hat Hoopstad verlassen, um mit Hunters Abtheilung zu kooperieren.

Oberst Baden-Powell ist zum Generalmajor befördert worden.

In dem Telegramm Milners an Chamberlain, welches den Entschluß Mafekings meldet, wird ferner berichtet, daß die Entschloßene etwa 2300 Mann stark war und vom Oberst Mahon befehligt wurde.

Die Zeitungsnachricht, der englischen Regierung sei ein direktes Telegramm des Präsidenten Krüger mit der Bitte um Frieden zugegangen, entbehrt nach Erkundigung der „Times“ der Bestätigung.

Die Nachricht vom Entschluß Mafekings hat nunmehr ihre amtliche Bestätigung gefunden. Der Gouverneur der Kapkolonie, Milner, deponierte an den Kolonialminister Chamberlain, daß Mafeking laut einem Bericht des Generals Barbon am 17. Mai entsetzt worden sei. Von einer angeblichen Gefangennahme des bursischen Belagerungskorps, wie gerüchtweise verlautet, durch die britische Entsatzkolonne unter Oberst Mahon weiß aber diese Milnersche Depesche nichts. Oberst Baden-Powell der tapfere Verteidiger Mafekings, wurde zum Generalmajor befördert. Die Buren beginnen Pretoria zu verlassen. Die Frauen und Kinder werden nach Nachabodorp gefandt.

Die Anexion des Oranje-Freistaats wird, wie dem Daily Express aus Kapstadt gerüchtweise gemeldet wird, am 24. Mai, dem Geburtstag der Königin, verhandelt werden. Die hierauf bezüglichen Proklamationen würden schon gedruckt.

Oesterreich. Bei der Grundsteinlegung der evangelischen Kirche in Karbitz wurden mannigfache Geschenke an die junge Gemeinde überreicht. An 4000 Mk. waren in Karbitz und Umgegend nicht nur von Protestanten, sondern auch von solchen, die noch der katholischen Kirche angehören, gesammelt worden. Oberkonsistorialrat Dibelius aus Dresden überbrachte 1000 Mk. vom dortigen Gustav-Adolf-Berein. Der Ueberbringer sagte zu, daß Karbitz zur großen Liebesgabe von 7000 Mk. vorgeschlagen werden soll. Die Stadt Altenburg ließ als Festgabe überreichen 300 Mk. und die heiligen Gesetze. 183 Glückwunschtelegramme waren eingegangen. Die in den Grundstein geschlossene Urkunde berichtet, wie einst ganz Karbitz evangelisch gewesen, dann aber mit Gewalt katholisch gemacht worden sei, wie sich 1899 mit Hilfe des Evangelischen Bundes eine neue Gemeinde gebildet u. s. f., wie der Bund das Kapital zum Bauplatz geliehen hat u. a.

Frankreich. „Eclair“ bringt heute, nachdem das Blatt kürzlich einen Artikel betr. die Wiederaufnahme des Dreyfusprozesses veröffentlicht hatte, einen weiteren Artikel, der ungefähr mit den Worten schließt: Was wir beweisen wollen, ist der Umstand, daß die Sicherheitspolizei in Beziehungen zu Persönlichkeiten stand, die vom Agenten Thomps beauftragt waren, Zeugenaussagen zu machen, die eine Kassierung des Urteilspruches in Rennes verursachen könnten. Wir wollen feststellen, daß der Minister des Innern im Dunkeln arbeitet und den Waffenstillstand der Ausstellung benutzen will, die Dreyfusgeschichte wieder ausleben zu lassen. Dies wird durch unsere Enthüllungen unweiderleglich bewiesen und die diesbezüglichen Beweise befinden sich in den Lokalen der verschiedenen Verwaltungen. Man wird sie finden, wenn man sie im Kriegsministerium sucht; dabei wird man gleichzeitig alle anderen Beweise finden, die das Parlament aufklären könnten.

Rußland. Der Zar hat am 19. Mai, seinem Geburtstag, alle von der Haager Friedenskonferenz beschlossenen Akten ratifiziert.

Holland. Erneut tritt das Gerücht auf, die Königin Wilhelmine der Niederlande habe sich mit dem Prinzen Bernhard Heinrich von Weimar, dem 1878 geborenen zweiten Enkel des Großherzogs Carl Alexander verlobt.

Dänemark. Eine Brücke über den kleinen Belt zur Beschleunigung der Eisenbahnverbindung innerhalb des Königreichs Dänemark und mit dem Festlande beabsichtigt die dänische Regierung zu erbauen. Sie hat zwei Projekte herstellen lassen, von denen das eine eine Hängebrücke, das andere eine Auslagerbrücke vorschlägt. Die Länge der Brückenbahn würde von Ufer zu Ufer rund 1000 Meter, die der eigentlichen Brücke zwischen den Portalspallern rund 700 Meter, die Höhe über dem Wasserpiegel 60 Meter sein. Der mittlere Brückenbogen würde eine Spannung von 350 Meter, zwei Seitenbogen je 184 Meter bekommen. Die Kosten jeder der beiden Brücken mit Anschlußbrücken und den nötigen Eisenbahnanänderungen würden rund 17000000 Mk. betragen.

Serbien. Die Gerüchte über eine vom König Alexander anlässlich seines Besuches der Pariser Ausstellung beabsichtigte Zusammenkunft mit seiner Mutter in Biarritz wurden samt allen daran geknüpften Kombinationen von maßgebender Seite als müßige Erfindungen bezeichnet. Ein Besuch des Königs bei seiner Mutter sei überhaupt nicht in Aussicht genommen.

Orient. Rußland drängt die Pforte wieder einmal wegen der Armenier. Die russische Botschaft in Konstantinopel lenkte die Aufmerksamkeit der Armenier auf die missliche Lage der armenischen Bevölkerung, die unter den Angriffen der Kurden wie unter dem Vorgehen rücksichtsloser Steuereintreiber zu leiden habe. Vermuthlich wird es indes die türkische Regierung nicht so eilig damit haben, sich der vielgeplagten armenischen Untertanen des Sultans anzunehmen.